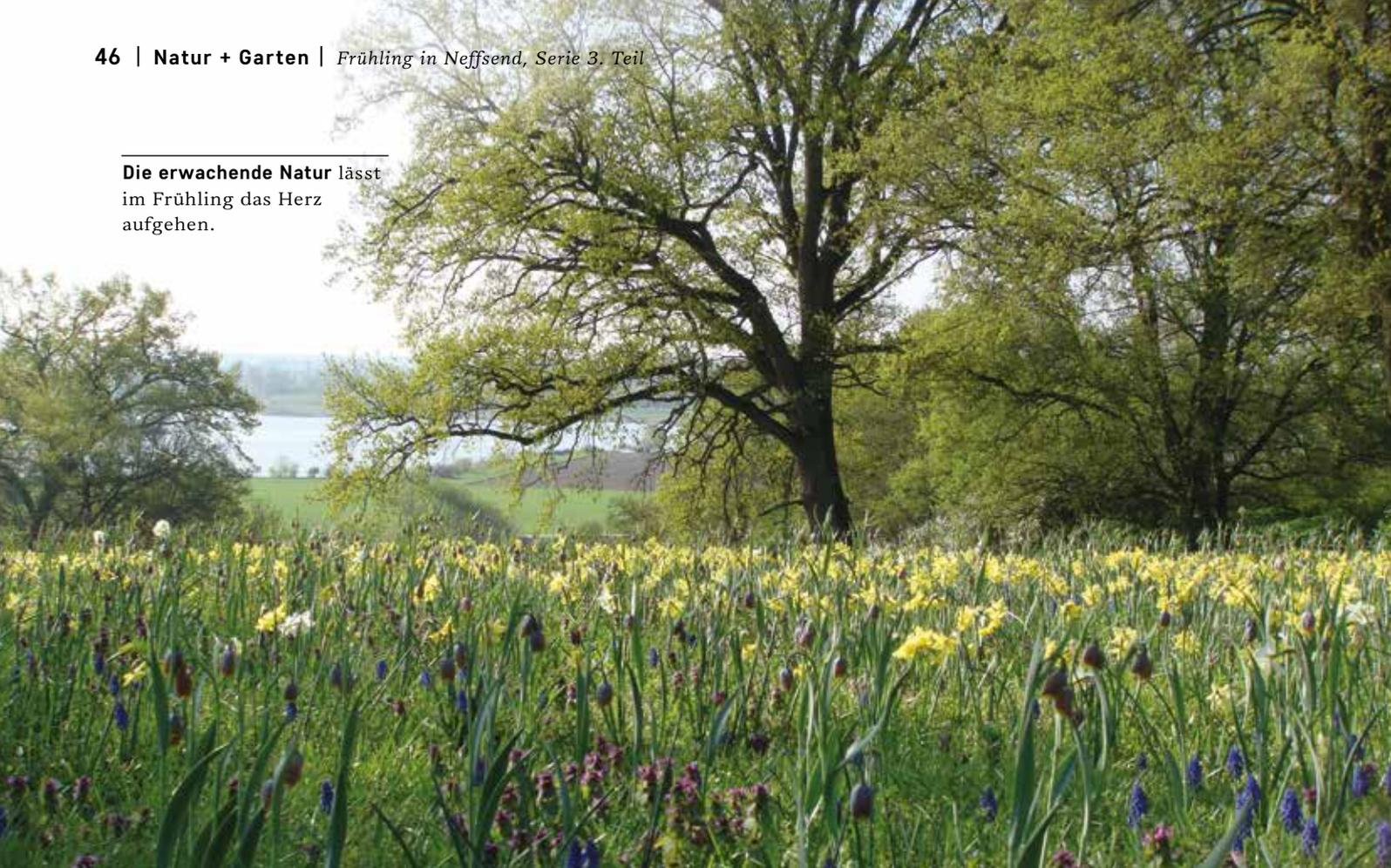


**Die erwachende Natur** lässt im Frühling das Herz aufgehen.



Ach wie betörend ist es, den wiederkehrenden Kreislauf der Natur zu beobachten. Und eines Tages im Spätwinter ist es da, diese „Déjà-vu“ Erlebnis; sprießende Blumenzwiebeln in allen Ecken des Gartens und aufkeimende winzige Pflänzchen verkünden den Frühling.

# Frühling im „Garten Neffsend“

## Der dritte Teil unserer Serie

**Text + Fotos** Astrid van der Laan-Märkisch

**A**ls der meteorologische Frühling am 1. März anfang, hatte es Mitte Februar schon frühlinghafte Tage gegeben. Ein magischer Frühlingsduft hing im „Garten Neffsend“ in der Luft und ab da war ich nicht mehr zu bremsen. Sonnenschein und Wärme verführten Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse und Netz-Iris zu einer extrem frühen Blüte. Was für ein herrlicher Anblick nach der grauen Winterzeit. Die frische Luft, der bunte Anblick der Blumen und die Sonnenstrahlen bilden eine solide Grundlage für mein seelisches Wohlbefinden. Glücklicherweise ist der Mensch, der in seinem Garten diese Erfüllung findet. Lange dauerte diese Hochstimmung leider nicht an, denn in März kam noch mal die Kälte zurück und der Frühling ließ wieder auf sich warten.

Es ist diese Aufbruchstimmung in der Natur, wonach ich mich jährlich sehne und die mir so viel Freude macht. Viele Pflegearbeiten reihen sich nun aneinander, wie Beete ausrechnen, Beikraut mit Wurzeln entfernen, Stauden verkleinern und düngen mit Kompost oder einem biologischen Langzeitdünger. Gemüse in den Hochbeeten anpflanzen. Rosen zurückschneiden bis auf drei bis fünf Knospen. Die Wurzeln der Rosen mit einer Rosengabel belüften und anschließend mit Neempulver (vom asiatischen Neem- oder Niembaum) düngen. Neem gibt es feingemahlen oder gekörnt, jedoch auch als Öl. Das versprühte Öl wirkt gezielt gegen Schädlinge im Garten, ist gift- und chemiefrei. Bei uns sind die Beete dicht bepflanzt und so hält sich das Jäten in Grenzen. Trotzdem entferne ich den wilden Ehrenpreis und das Hirten-

täschel rechtzeitig vor der Blüte in den Staudenbeeten, damit sie sich dort nicht weiterverbreiten. Klar dürfen diese Wildkräuter bei uns in der Wiese stehen und sich weiterentwickeln. Herrliche blaue Flächen bildet der Ehrenpreis dort. Auch blühen auf dieser Wiesenfläche tausende Narzissen, wilde Tulpen, Schachbrettblumen und andere Zwiebelblumen spektakulär auf. Kalkliebende Pflanzen mögen es mager und bekommen Gartenkalk, damit sie schöner blühen. Dazu zählen Päonien (Pfingstrosen), Iris, Schmetterlingsflieder, Storchschnabel, Disteln, Veilchen. Vor Jahren habe ich mal eine Liste erarbeitet mit kalkbedürftigen Stauden in unserem Garten und diese Liste leistet mir jedes Jahr wieder gute Dienste im Frühling. Die erfolgreiche Anzucht im Gewächshaus an Einjährigen wartet auf das Auspflanzen und verspricht eine herrliche Sommerblüte. Cosmea, Muskatellersalbei, Skabiosen, Zinnien und Bartnelken werden unseren Garten und die Insektenwelt bereichern. Dahlien-Liebhaber ziehen diese prachtvollen Blumen im Gewächshaus vor und stellen oder pflanzen sie nach den Eisheiligen in den Garten. Wobei mir schon einige Gartenbesitzer:innen berichteten, das sei nicht mehr nötig. Sie nehmen die Knollen über den Winter gar nicht mehr aus dem Boden heraus. Das werde ich auch mal ausprobieren, obwohl ich mit Dahlien im Garten eher schlechte Erfahrungen gemacht habe. Ist es der Boden oder sind es die Schnecken? Auch der Rasen darf nun nicht zu kurz kommen; ein biologischer Langzeitdünger wirkt da Wunder. Seit Jahren vertikutieren wir nicht mehr. „Vertikutieren ist exekutieren“, ein Zitat von der berühmten Gartenplanerin Gabriella Pape. Bei der Rasenpflege kommt es auf eine regelmäßige Düngung, genügend Feuchtigkeit und Kurzhalten des Rasens an. Dann kann man getrost aufs Vertikutieren verzichten.

Der Gemüsegarten hat im April schon einiges zu bieten. Vorausgesetzt, man hat das Frühbeet schon zeitig mit Spinat, Karotten, Radieschen, Salat, Rucola eingesät und bepflanzt. Das sind so die Gemüsesorten, die wir bevorzugen, die gut anwachsen und eine erfolgreiche Ernte garantieren. Im Gewächshaus finden Gurken, Tomaten, Paprika und Zitronenverbene ihren Platz. Wie liebe ich die Zitronenverbene! Sowohl die frischen, als auch die getrockneten Blätter eignen sich für einen verführerisch duftenden Tee. Farblich sehr hell, geschmacklich vortrefflich.

Ein Potpourri an Zwiebelblumen-Blüten und Frühlingsstauden prägt in April und Mai das Frühlings-Gartenbild. Dabei darf es so richtig bunt werden. Keine Angst vor gelbblühenden Blumen. Gezielt eingebracht wirkt die gelbe Farbe an Regentagen sehr aufmunternd. Und wo sie wirklich nicht ins Bild passt, werden die Blumen kurzerhand geschnitten und in die Vase gestellt. Ein Blumenstrauß im Haus, direkt aus dem Garten, ist an atmosphärischer Wirkung nicht zu übertreffen.

Mit einem reduzierten Angebot an Futterstellen füttern wir die Vögel im Frühling und Sommer weiter. Die Umweltbedingungen haben sich für die gefiederten Freunde dauerhaft verändert und das nicht zu ihrem Vorteil. Mit dieser Maßnahme, die auch vom Bund Naturschutz empfohlen wird, versuchen wir, den hiesigen Vogelbestand konstant zu halten.

Der private „Garten Neffsend“ in Donauwörth Schäfstall ist für Gruppen zwischen 10 und 30 Personen nach Terminvereinbarung zu besichtigen. Außerdem gibt es Besuchertage ohne Voranmeldung am 16. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli und 10. September jew. von 10:00 bis 17:00 Uhr. Unkostenbeitrag 6,- Euro

**Informationen** [www.neffsend.com](http://www.neffsend.com)

[garten@neffsend.com](mailto:garten@neffsend.com), Tel. 0906-20431234 und auf Instagram

